Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Wetterwarte auf der Sphinx am Jungfraujoch. — Contribution à l'étude des vannes-papillons. — Mitteilungen: Vollautomatische Wursttröckneanlage. 100 Jahre Eidg. Landestopographie. Die Wiener Teiltagung der Weltkraftkonferenz 1938. Eidg. Technische Hochschule. Ballonsperren. Leistungsmessung bei hohen Drehzahlen. Die Frage des Zürcher Kantonspital-Ausbaues. Das Tonhalle- und Kongress-Gebäude in Zürich. Vereinfachte Methoden zur Bestimmung der Festpunkte. Eine reformierte Kirche in Wettingen. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Band 111 Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet Nr. 23

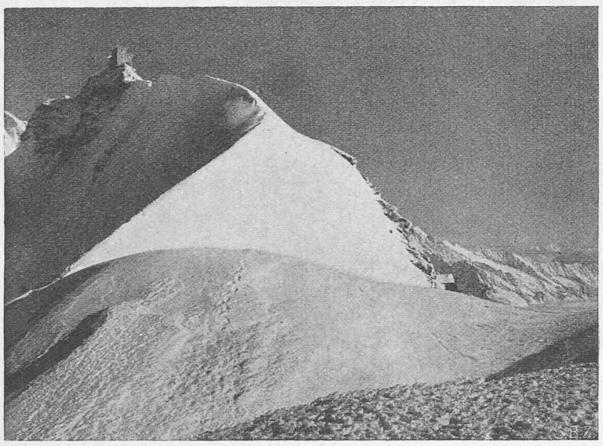

Abb. 4. Die Sphinx, vom Joch aus gesehen

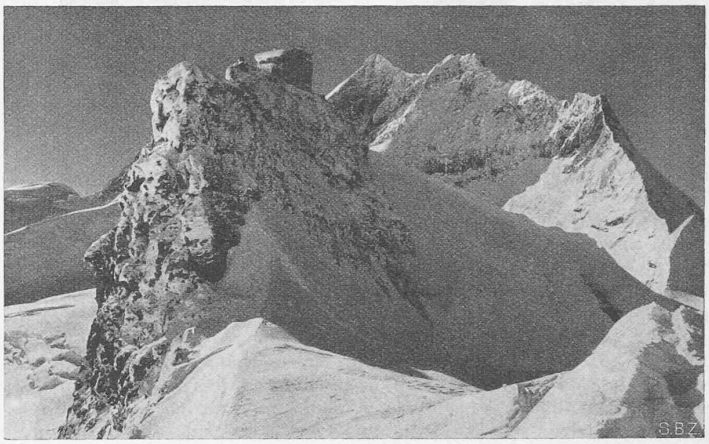

Abb. 5. Sphinx aus Nordost, im Hintergrund die Jungfrau, rechts Jungfraujoch

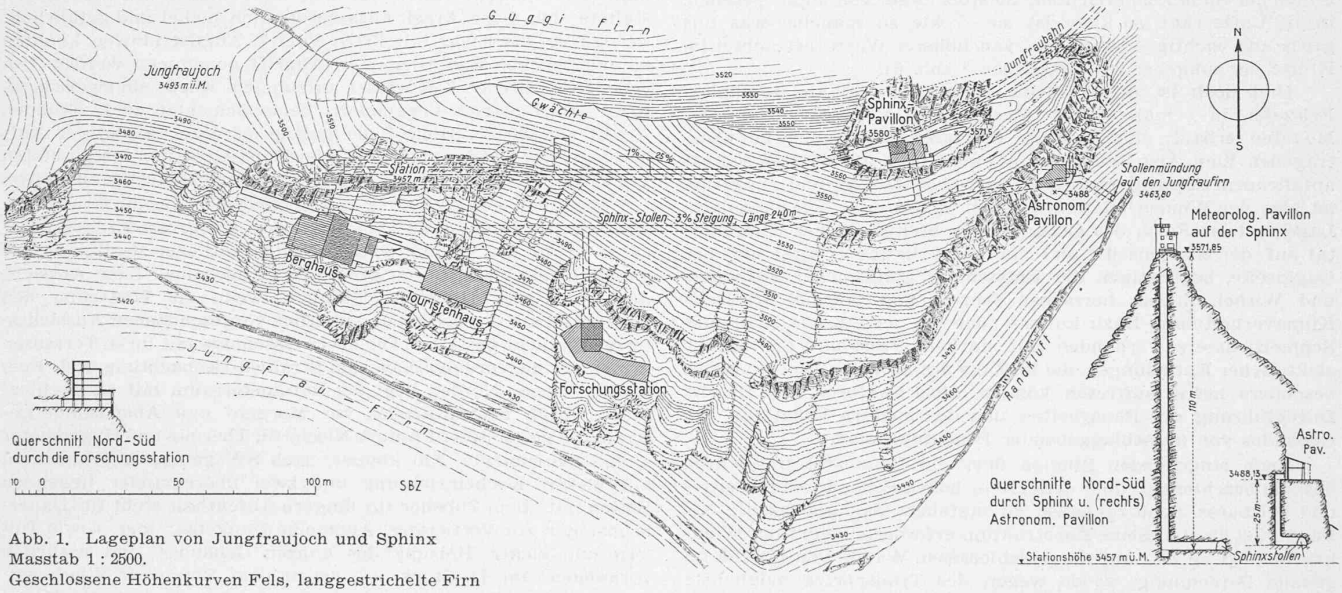

Abb. 1. Lageplan von Jungfraujoch und Sphinx
Masstab 1 : 2500.
Geschlossene Höhenkurven Fels, langgestrichelte Firn
Topographische Aufnahmen Ing. R. & M. Zschokke. Tunnel- und Stollenprojekte, Stationsanlage von Ing. Rich. Zschokke, Gontenschwil

Die Wetterwarte auf der Sphinx am Jungfraujoch

Ing. HANS BEETSCHEN (Meiringen), Arch. OTTO FAHRNI (Thun)

In der 1891 erteilten Konzession für den Bau der Jungfraubahn war dem Unternehmen auferlegt worden, auf dem Gipfel eine meteorologische Beobachtungsstation zu errichten. Nachdem dann 1898 die erste Teilstrecke bis Eigergletscher in Betrieb gesetzt war, begannen dort die Arbeiten an der bis Jungfraujoch rd. 7,5 km langen Tunnelstrecke mit Zahnstange von 25 % max. Steigung; am 1. Aug. 1912 konnte der Betrieb bis auf Jungfraujoch, Schwellenhöhe 3457 m ü. M., und das dortige «Touristenhaus» eröffnet werden (Abb. 1). Seither ist das «Berghaus», ein komfortables Hotel, später die «Hochalpine Forschungsstation» gebaut worden, deren eingehende Beschreibung wir in Bd. 100, S. 328* (17. Dez. 1932) gebracht haben. Nunmehr hat das, man darf angesichts der grossen Bauschwierigkeiten wohl sagen gigantische Werk der Jungfraubahn seine Krönung erfahren durch das am 31. Okt. 1937 eröffnete «Sphinx-Observatorium», die oben erwähnte meteorologische Beobachtungsstation. Als vermutlich letzter Annexbau kommt noch der etwas östlich und tiefer liegende «Astronomische Pavillon» hinzu, der seiner Vollendung entgegengeht. Der obenstehende Lageplan (Abb. 1) zeigt den ganzen Bautenkomplex, dessen Einzelteile durch den nahezu horizontalen «Sphinx-Stollen» und durch zwei Schächte untereinander und mit

Abb. 6. Blick vom Jungfraugipfel nach NO auf Joch und Sphinx (S) dahinter Mönch (links), Schreckhörner (Mitte), rechts Lauteraarhorn